

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1927

47 (20.11.1927)

Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presbyterband für Baden.

Bezugsbedingungen

Karlsruher Bezugsnehmer erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezugsnehmer bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

Schriftleitung:

Pfarrer Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presbyterbandes hier, Blumenstr. 1, 1 zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fideltas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 47.

Karlsruhe, Sonntag, den 20. November 1927.

20. Jahrgang

o o o Sonntagsgedanken. o o o

Selige Reue.

Ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirfst du, Gott, nicht verachten.
Psaln 51.

Wir dürfen nicht der Reue ausweichen. Sie ist ein Fluß, der unsern Pfad unterbricht. Aber am andern Ufer führt der Weg weiter. Also hinein in die Flut! Nur daß wir nicht stromabwärts treiben, sondern hinüberkommen! Wer der Reue ausweicht und wer in ihr stecken bleibt, der hält seine Seele auf. Wer aber durch sie hindurch geht, der erfüllt das Geheiß des Lebens.
Ehr. Geier.

Das Ich zerfällt wie Asche vor dem Wind,
wie Kerzen löschen, die ein Luftzug weht,
und alle Taten werden tränenblind,
und nichts ist, das im Wankenden besteht.
Des Daseins dumpfe Angst wird bergeseß:
Glückselige ihr! Gott läßt euch nicht mehr los!
Gustav Schüler.

o o o Entscheidung. o o o

Sehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der zur Verdammnis abführt; und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Und die Pforte ist enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führt; und wenige sind ihrer, die ihn finden.
Matth. 7, 13. 14.

Alles Leben ist Spannung zwischen Augenblick und Ewigkeit. Manchmal kommt ein Augenblick, wo die Zeit still zu stehen scheint, wo unser Leben vom ersten Augenblick offen vor uns liegt, all das Geschehene, und wo die Zukunft als eine Frage vor uns steht, die uns zur Entscheidung drängt, als ob nun unser künftiges Werden, unser ganzes abgerundetes Sein von diesem Augenblick Wesen und Inhalt bekommen sollte. Wir fühlen dann die Wucht dieses Augenblicks. Überall sehen wir nur Alternativen. Es gibt im Grunde nur zwei Ziele, es gibt im Grunde nur zwei Wege. Entweder — oder!

O ihr Toren, die ihr diesem Augenblick entrinnen, die ihr der Entscheidung aus dem Wege gehen wollt, ziellos in den Tag hinein lebend, ohne auf den Weg zu schauen, die ihr von dem Wahn betört seid, es gäbe hundert Wege und immer noch zuletzt ein Hinüberspringen auf den rechten Weg!

Leben oder Verdammnis? Was wählst du?

Gibt es einen Menschen, der die Verdammnis wählte? Einen, der mit klarem Sinn in sein Verderben rennen würde? Nach Leben, nach vollem, freien Leben dürsten wir alle. Wir möchten alle dieses kurze Leben im vollen Sinn leben. Es gibt der Semnisse gar viele, die das Leben nicht zur vollen Entfaltung kommen lassen. Und manchmal fragen wir den, der das Leben lenkt: Bin ich zum Leiden gemacht? Aber der Lebenswille ist so

stark, daß er allen Gewalten trotzt. Es gibt etwas, was das Leben zerstört, und zwar von innen heraus, und das ist die Sünde, und sie gebiert die Schuld. Und die Schuld macht das Leben zur Pein. Ein verderbtes, verpfushtes Leben leben zu müssen ist Verdammnis, ist Höllenqual in der Zeit, Erfahrung der Hölle vor der Ewigkeit.

Du willst das Leben wählen. Damit hast du auch den Weg gewählt. Zum Leben führt nur eine einzige Pforte, nur ein einziger Weg. Die Pforte, die zum Leben führt, ist ganz versteckt, man muß sie suchen, mancher findet sie schnell, mancher sucht gar lange. Die Pforte ist enge; man muß manches draußen lassen, man muß sich bücken und hindurchzwingen, man muß ganz klein werden und sich selbst verleugnen. Und schmal ist der Weg und steil dazu, wie ein Saumpfad, wie ein Gratweg im Hochgebirge. Und es kann sein, daß man ganz allein wandern muß ohne Wandergehilfen, in Seeleneinsamkeit.

Da ist der andere Weg so ganz anders. Er ist leicht zu finden; denn er ist so ausgetreten wie ein Weg, den ein Regiment Soldaten fest getreten hat. Man braucht nur auf die vielen Aushängeschilder zu achten, auf welchen das Wort „Zum Lebensgenuß“ geschrieben steht. Bequem ist der Weg, und der bequemen Fahrzeuge gibt es viele. Und Gesellschaft gibt es übergenug. Man merkt es kaum, daß die Straße abwärts führt. Zuletzt wird sie abschüssig, und dann gleiten die Wanderer aus und stürzen.

Du wählst den Weg zum Leben? Gehe und suche ihn! Es sind ihrer wenige, die ihn finden. Es ist Gnade, ihn zu finden, ihn frühe zu entdecken, jubeln zu dürfen: Ich habe das Pfortlein zum Leben entdeckt.

Ein altes Sprüchlein der Lebensweisheit ist das Wort von den zwei Wegen. Alle Erzieher haben es zu allen Zeiten und auf mancherlei Weise gesagt. Auch Moses hat es gesagt und hat seinem Volke Leben und Tod zur Wahl gestellt, auf daß es das Leben erwähle. Christus hat es auf dem Berge gesagt, als er zeigte, welche Leute zum Himmelreich geschickt sind. Tauglich sind zum Himmelreich nur die Menschen, die Wege suchen, Bahn brechen, emporklimmen können, gelöst von der Masse, die im Tale schleicht, und Höhenmenschen werden wollen, die keine Mühe und Beschwerlichkeit scheuen, die alles lassen können, was sie aufhält, immer den Mut neu belebend durch den Gedanken an das Lebensziel.

Wenn Christus in gleicher Weise den Weg zum Himmelreich beschrieb, so hat er es verhüten wollen, daß man seinen Weg als einen bequemen darstelle. Christsein ist die unbequemste, beschwerlichste Sache von der Welt. Das Christentum ist nicht Beruhigung, es ist Aufgabe. Christsein ist ein Wagnis.

Aber eines ist sicher: Christus will uns ganz leben sehen. Alles, was wir je aus seinen Händen empfangen, hat unser Leben innerlich reicher gemacht. Und wir ahnen nun die Lebensfülle, die uns durch ihn zuteil würde, wenn wir ganz Menschen nach seinem Bilde würden.

Darum steht zuletzt die Alternative vor uns: Christus oder Untergang.

Alles Leben ist Spannung zwischen Augenblick und Ewigkeit. Auch im Leben eines Volkes gibt es solche Augenblicke, wo die Zeit zu rinnen aufhört, wo die Vergangenheit spricht und die Zukunft fragt und der Augenblick sagt: Entschiede dich! Willst du wirklich deinen Untergang oder willst du leben? Willst du die Lebenspforte suchen und den steilen Aufstieg unternehmen oder auf dem breiten Weg dahinfahren? Und auch für ein Volk ist das die letzte Alternative: Christus oder Untergang.

o o o Das Christofferspörtlein. o o o

In einer alten deutschen Stadt steht das Christoffertor, so benannt nach dem Christophorusbild, das es auf seiner der Innenstadt zugewandten Seite trägt. Längst sind die Stadtmauern mit ihren Wehrgängen rechts und links vom Torturm niedriger, die Wälle sind längst abgetragen und die tiefen Gräben sind längst zugeschüttet. Als das geschah, weil die Stadt längst ihre enge Umschnürung gesprengt hatte, da war auch ein langer und heftiger Streit, ob nicht auch der Christoffertorturm fallen solle. Wie immer bei solchen Fragen stießen die Geister hart aufeinander. Die einen wollten die alten Wahrzeichen aus Ehrfurcht vor der Geschichte erhalten; die anderen waren für radikale Neuerungen. Zuletzt beschloß man, die Häuschen, die sich im Schutz der Stadtmauern an den Turm anschmiegen, niederzureißen, den Turm freizulegen und den Verkehr zu beiden Seiten um den Turm herumzulenken. Mit der Zeit sind auch die engen, winkligen Gäßlein in der Nähe verschwunden, und so steht heute der Turm mitten in einer modernen Stadt als ein Zeugnis altdeutscher Stadtwehrhaftigkeit.

Der Christofferturm hat neben dem breiten Tor noch ein enges und niedriges Pörtlein, das wohl Bürgern und Gästen der Stadt noch Durchlaß bot, sei es am späten Abend, wenn der Torwart das große Tor schon geschlossen, sei es am frühen Morgen, wenn er es noch nicht geöffnet hatte. Etwas Merkwürdiges geschieht nun alle Tage: trotzdem die breiten Straßen um das Tor herum und ein gepflasterter Weg unter dem Torbogen hindurch führen, gehen viele Stadtbewohner, vor allem Nachkommen der alten eingewanderten Geschlechter, als lebten sie in längst vergangenen Zeiten, durch das enge und niedrige Pörtlein. Und wenn die Schulkinder aus dem Schulhaus, das draußen vor dem Tore im neuen Stadtviertel liegt, in die Innenstadt ziehen, dann meiden sie am liebsten die breiten Straßen und gehen im Gänsemarsch durch das Pörtlein. Als ich einige Semestern in jener alten Stadt zubrachte und vor dem Tore wohnte, da schritt ich meistens durch das Pörtlein; der Weg durch das Pörtlein war der kürzeste; höchstens mußte man einen Augenblick warten, bis der Entgegenkommende das Pörtlein passiert hatte; im Pörtlein selbst war eine Begegnung und ein Ausweichen unmöglich. Gerne verweilte ich auch einen Augenblick im Betrachten des Christophorusbildes, das seine besonderen Schönheiten hatte; es war von einer Meisterhand aufgestrichen und erneuert worden, so daß seine Farben leuchteten.

Noch heute muß ich oft an das Pörtlein denken. Wie oft bin ich im Leben vor zwei Möglichkeiten gestanden, von denen die eine dem breiten Tore und die andere dem Pörtlein glich. Die eine war leicht und bequem, die andere höchst unbequem; denn da hieß es oft: Duck dich! Und sie verlangte den Alleingang. Nun widerspricht solchen Forderungen die menschliche Natur. Aufrecht will der Mensch seinen Weg gehen, und wenn es heißt: Mensch, duck dich!, so macht der Mensch ganz ungewollt den Nacken steif, um den Kopf hoch zu tragen; und leichter folgt der Mensch der großen Masse, als daß er ein Mensch der Minderheit sein oder gar allein stehen will. Aber wie oft habe ich gemerkt, daß der Weg durch das enge Pörtlein der richtige war! Und aus der Erfahrung heraus stellte ich den Satz auf: Von zwei Möglichkeiten ist die schwierigere die richtige; der Weg der Mehrheit ist der falsche. Ob dieser Satz absolute Gültigkeit hat, ist mir zweifelhaft. Aber in allen Fällen meiner Erfahrung hat sich seine Richtigkeit hernach herausgestellt. Oft habe ich mir gesagt: Heute mußt du wieder durch das Christofferspörtlein gehen; unser Herrgott, dessen Türen allzeit offen stehen, hat den Eingang in sein Himmelreich eng und schmal und niedrig ge-

macht. Und dabei habe ich immer an den Christophorus denken müssen, dem es einmal als das Leichteste erschien, aber in Wirklichkeit bald als das Schwerste vorkam, das Kind der Ewigkeit durch die Fluten und Stürme der Zeit hindurchzutragen. Aber er hat es gemeistert. Durch Kleinheit und Sich-beugen unter der Last kam er zur Größe, durch Buße zur Begnadung.

Wenn ich das Christuswort von der engen Pforte höre, dann schreite ich im Geiste durch das Christofferspörtlein und sehe andere, die die breite Straße benützen, über mich lächeln, der ich mir den unbequemen Weg aussuche. Hindurch und heraus führt jeden ein Weg, sein Weg. Den einen Weg muß er gehen und allein gehen. Und wenn man, weil der Durchlaß zu enge ist, nicht mit anderen gemeinsam durch das enge Pörtlein schreiten kann, so kann man doch hinter anderen und vor anderen gehen, anderen Wegweiser sein und sogar andere mit der Hand nach sich ziehen. Ist man aber hindurchgeschritten, dann ist man in der Stadt der goldenen Gassen. Drinnen ist drinnen. Hg.

o o Die neue geistige Lage. o o

Von jeher haben die Gebildeten unseres Volkes darauf geachtet, daß sie den Anschluß an die moderne Wissenschaft nicht verpassen; und bis in die Kreise der Arbeiter hinein wirkte das Wort „moderne Wissenschaft“ wie eine letzte Autorität. Nun vollziehen sich auf geistigem Gebiet große Wandlungen. Vor große Entscheidungen ist der Gebildete in unseren Tagen gestellt. Scheidungen der Geister müssen sich vollziehen. Professor D. Titius von der Berliner Universität hat jüngst in einem Vortrag über „Glaube und Wissen im gegenwärtigen Geistesleben“ ein Bild von der neuen geistigen Lage, ein Bild von starker Eindruckskraft, entworfen. Wir entnehmen seinen Ausführungen folgenden Abschnitt; ein Sündlein am Bußtag soll der Betrachtung dieses Bildes gewidmet sein.

Krieg und Nachkriegszeit haben dem gesamten geistigen Leben schwere Wunden geschlagen, aber sie haben die Wissenschaft und ihr Ansehen mehr noch geschädigt als die Religion; diese ist nicht nur primitiver und daher wurzelfester; sie ist zugleich auf harte Unbegreiflichkeiten von jeher eingestellt und lebt in ihnen. Dagegen ist die Wissenschaft eine rationale Größe, hat aber der irrationalen Mächte nicht Herr werden können; man weiß heute, daß sie das Himmelreich auf Erden nicht bringen kann; noch wichtiger als die Erkenntnis der Natur hat sich die Bewältigung der Willens- und Charakterprobleme der Menschheit gezeigt. Auch ist deutlicher denn je geworden, daß der Mensch nicht nur für sein Brot und seine Nahrung leben kann, sondern daß sein Leben einen Sinn, ein Ziel, eine Bestimmung haben muß. Es kommt hinzu, daß die Wissenschaft zurzeit in starker Umbildung begriffen und dadurch in ihrer Stoßkraft geschwächt ist. Die Physik steht unter dem Zeichen der Relativitätstheorie und der Atomphysik und erfährt damit Umwälzungen, die bis auf die letzten Fundamente ihrer Methoden und Erkenntnisse zurückgreifen. Die Biologie ist in ihren Methoden unsicher geworden; der Darwinismus und Hückelismus sind zur Sage oder zum Mythos geworden; der medizinische Materialismus ist in seinen Grundfesten erschüttert.

Dem gegenüber vermag die Religion unserem Zeitalter in erhöhtem Maße ihren Stempel aufzudrücken. Nicht nur der Katholizismus ist in merklichem Fortschreiten begriffen, sondern auch die deutsche evangelische Kirche. Es ist schon etwas Wichtiges, daß sie, von der Vormundschaft des Staates frei geworden, auf sich selbst steht und nach ihren eigenen Gesichtspunkten ihr Geschick in die Hand nimmt, daß sie nicht als eine Einrichtung des Staates, sondern als religiöse Gemeinschaft handelt; von der Kraft und Lebendigkeit, mit der sie zu entscheidenden Fragen des Volkslebens Stellung zu nehmen beginnt, zeugen in erfreulicher Weise die Synoden und Kirchentage. Eben ihre Staatsfreiheit hat der Kirche zugleich die Möglichkeit zu ungehemmter Beteiligung an der ökumenisch-sozialen Bewegung von Stockholm gegeben. Vor Monatsfrist erst hat es die Welt erlebt, daß die Mehrzahl aller christlichen Kirchen eine brüderliche Aussprache über die Fragen des Glaubens und der kirchlichen Verfassung hatte, bei der die Anwesenden ungeachtet aller Unterschiede der Ansichten und Ueberzeugungen die tiefgehende religiöse Einheit verspürten. Aber auch unter den Theologen in Deutschland hat die gemeinsame Not und die Wucht der gemein-

samen großen Aufgaben einen Gottesfrieden hervorgebracht, der nicht verletzt werden darf. Zum ersten Male hat, woran früher nicht zu denken war, im Oktober eine gemeinsame Tagung der wissenschaftlichen Theologie aller Lager stattgefunden. Schon diese Tatsache wehrt dem Mißverständnis, als ob um äußerer Rücksichten willen das ehrliche Ringen um die religiöse Wahrheit Schaden litte und die notwendige ernste Auseinandersetzung unterbunden würde. Aber unverkennbar ist, daß die alten Unterschiede der theologischen Richtungen an Kraft verloren haben, und daß man sich näher gekommen ist. Unverkennbar vor allem, daß auch in der Theologie eine religiöse Vertiefung sich durchgesetzt hat. Der bloße Historismus, d. h. das Steckenbleiben in historischen Fragen und Betrachtungsweisen, und der bloße Psychologismus, d. h. das Verharren beim Menschen und seinen frommen Erlebnissen, sind schwach und ohnmächtig geworden.

Wie sollte auch ein Geschlecht, das selbst Geschichte in unerhörtem Ausmaß hat durchleben müssen, das selbst sich seinen Weg in der Geschichte bahnen und eigene Entscheidungen treffen muß, darauf verfallen, in den höchsten Lebensfragen mit Geschichte, mit Entscheidungen, die andere getroffen haben, sich zu beruhigen, wie sollte eine Zeit, zu der Gott geredet hat im Sterben der Millionen, im Zusammenbruch altbewährter Ordnung und Größe, mit bloß menschlichem Wesen sich zufrieden geben, wie könnten wir einer Kultur, die so von Ungerechtigkeit und schnödem Mammonismus vergiftet ist wie die heutige, anders als mit schärfster Kritik begegnen. Der Glaube hat allem nach an Wirkungskraft gewonnen und geht zum Angriff über.

Dies ist die Situation, soweit ich sie überblicken kann; und diese Gegenwart ist trotz aller Widerstände und Hemmungen, die wir kennen, trotz aller unserer Nöte, religiös gesehen, so günstig wie schon lange nicht, eine Saatzeit, deren Ausnutzung für die öffentliche Stellung von Religion und Kirche im deutschen Volke weithin entscheidend sein wird.

Sür unsere Kranken.

Haushaltertreue.

Man sucht nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden.

1. Kor. 4, 2.

Haushaltertreue! Ein schönes Wort! Die Heilige Schrift spricht oft davon. Aber mich geht es nichts an. Ich habe nichts, für das ich Rechenschaft abzulegen hätte, außer meiner Krankheit und meinem Elend. Für die wird Gott doch wohl mich nicht auch zur Verantwortung ziehen wollen." So hat schon manches gesagt. Aber ob das so sicher ist? Auch der ärmste Mensch hat doch wohl schon bessere Tage gesehen, in denen er sich etwas leisten konnte, und wäre es auch nur im allerbescheidensten Maß. Darnach wird Gott doch wohl fragen dürfen. Und die Krankheiten und Kümernisse! Gehören nicht auch sie zu dem Kapital, das Gott uns ausgeliehen hat, damit wir demütig sich ihm nähern sollen? Und er wird darüber auch einst von uns Rechenschaft verlangen.

Krankheit und Kümernisse auch ein Kapital, ein Gnadengeschenk des Höchsten! Ein eigentümlicher Gedanke! Und doch kommen auch sie nicht von ungefähr. Sie sind nicht bloß ein Ungewitter, das alles zusammenschlägt und nur Schlamm und Trümmer übrig läßt. Leiden sind gleich der scharfen Schere des Gärtners, der die geilen Zweige hinwegnimmt, die nur unnötig Kraft verbrauchen, damit die fruchtverheißenden Schosse sich umso besser entwickeln können. Wieviel Leichtsin, Gleichgültigkeit, Weltlust und Selbstsucht muß aber oft bei uns beseitigt werden, bis etwas Brauchbares aus uns werden kann! Wieviel Geduld, Gottvertrauen, Selbstlosigkeit und Gemein Sinn müssen wir uns aneignen, wenn wir vor Gott bestehen wollen. Die Leidenszeiten sollen unsere Läuterungszeiten sein.

Aber nicht jede Trübsal, die über den Menschen kommt, wirkt reinigend auf ihn. Oft bringt sie nur Stumpfsheit, Trost und Gottentfremdung zustande. Wir müssen schon selber mithelfen, wenn die Gnadenabsichten unseres himmlischen Vaters verwirklicht werden sollen. Es ist jedoch nicht so leicht, auf die Gnadenabsichten Gottes sich einzustellen. Ungeduld und Verzagtigkeit sind stärker als wir. Laß dich dadurch nicht müde machen. Sage nicht gleich: „Es ist mir zu schwer.“ Sprich lieber demütig: „Ich will folgen.“ Man sucht nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden. Sei treu, und du wirst Gottes erzehende und läuternde Hilfe in deinen Leiden doch spüren.

Evangelische Ortskirchensteuer.

Am Montag, den 7. November, abends 6 Uhr, fand in der Kleinen Kirche eine Sitzung des Gesamtkirchengemeindeausschusses statt. Als einziger Punkt stand der Ortskirchensteuervoranschlag für 1927/28 zur Beratung. Nachdem der Vorsitzende, Herr Landgerichtspräsident Dr. Dölter, die Versammelten, besonders die Vertreter der Kirchengemeinde Mühlburg, herzlich begrüßt hatte, begründete er die verspätete Vorlage des Voranschlags, für den die Grundlagen seitens des Finanzamts nicht früher gegeben wurden. Die Ausgaben für den Jugend- und Wohlfahrtsdienst, die in einer Beilage genau spezifiziert sind, haben sich vermehrt; die soziale Arbeit dieser Stelle geschieht im Dienst der Allgemeinheit. Das Versprechen, auf eine Senkung des Steuerfußes bedacht zu sein, konnte eingehalten werden; der Steuerfuß ist

von 8 auf 6 Pfennig ermäßigt.

Dieses allgemeine Bild, das der Vorsitzende gab, wurde noch durch den Vorsitzenden des Finanzausschusses, den Kirchenältesten, Herrn Oberrechnungsrat Kroenlein, ergänzt, welcher auch zu den einzelnen Positionen des Voranschlags die nötigen Erläuterungen gab. Er konnte insbesondere darauf hinweisen, daß die finanzielle Lage der Kirchengemeinde als eine wohlgeordnete bezeichnet werden kann, was schon daraus hervorgeht, daß der größte Teil für die in den letzten Jahren gehaltenen Bauaufwendungen aus laufenden Mitteln bestritten werden konnte. Nach all dem Gehörten darf mit großer Befriedigung gesagt werden, daß die Leitung der Finanzen der Kirchengemeinde bei dem Vorsitzenden der Finanzabteilung sich in guten Händen befindet.

Nachdem auch noch der Vorsitzende des Siebenerausschusses, Herr Oberlandesgerichtsrat Winkler, das Ergebnis der Ausschuhberatung bekannt gegeben, und namens des Siebenerausschusses die Annahme des Voranschlags in der vorliegenden Fassung empfohlen hatte, wurde derselbe vom Gesamtkirchengemeindeausschuß mit einem Gesamtaufwand von 488 886 M. und einem Umlagefuß von 6 Pfg. einstimmig angenommen. Die kath. Kirchengemeinde hat ihren Umlagefuß ebenfalls auf 6 Pfg. festgesetzt.

Die Ortskirchensteuerforderungen der Lohnsteuerpflichtigen, mit deren Zustellung kürzlich begonnen wurde, sind deshalb mit einer Zugrundelegung eines Steuerfußes von 6 Pfg. ergangen. Wenn sich dessen ungeachtet in vielen Fällen eine höhere Kirchensteuer ergibt als im Jahre 1926, wo der Steuerfuß 8 Pfg. betrug, so liegt der Grund in der Regel darin, daß die im letzten Jahr maßgebend gewesenen Pauschsätze im Vergleich mit den für das laufende Jahr gesetzlich zugrunde zu legenden Ursteuern (bezahlte Staatssteuer) zu niedriger waren, während andererseits der Landeskirchensteuerfuß mit 10% der staatlichen Einkommensteuer gleich geblieben ist.

Die hohe Belastung der Gemeindeglieder durch die Kirchensteuer, die sich durch die Inflation und deren Folgen ergeben hat, war sowohl der Kirchenregierung, wie allen kirchlichen Vertretungen Gegenstand erster Sorge. Es ist deshalb, angeichts der hohen Belastung durch die Reichs- und Gemeindesteuer, bei der Aufstellung der Voranschläge und der Durchführung größte Sparsamkeit eingehalten worden.

Wir hoffen, daß sich durch die allmähliche Gesundung der Verhältnisse mit der Zeit auch bei der Kirchensteuer ein annehmlisches Maß ergeben wird. Bis dahin darf die Leitung und Vertretung der Kirche, die eine schwere und verantwortungreiche Last zu tragen hat, wohl mit Recht erwarten, daß ihre Mitglieder nach Kräften das unbedingt Notwendige zum äußeren Durchkommen der Kirche beisteuern.

An obige Sitzung schloß sich unmittelbar eine

Sitzung des Kirchengemeindeausschusses

von Karlsruhe ohne Mühlburg an. In ehrenden Worten gedachte Präsident Dr. Dölter des heimgegangenen Kirchenältesten Schiebach; die Versammelten ehrten sein Gedächtnis durch Erheben von den Sitzen. An seine Stelle tritt, vom Ausschuh gewählt, Kaufmann Schröder. Für die Kirchengemeindeausschuhmitglieder Klumb und Göhrlinger wurden die Herren Hofheinz und Haberkern gewählt. Die Vorlage über Vorzuschüsse an die Beamten und Angestellten wurde debattenlos genehmigt, ebenso der Ortskirchensteuervoranschlag. Ueber die Vereinigung der Kirchengemeinden Karlsruhe und Mühlburg und die bisherigen Verhandlungen referierte der Vorsitzende. Das Protokoll und der Vertragsentwurf wurden mit unwesentlichen Aenderungen genehmigt, so daß die Vereinigung, die eine Notwendigkeit ist, aber auch von Segen sein wird, wohl bald durch ein vorläufiges Gesetz der Kirchenregierung zur Tatsache werden kann. Um 9 Uhr hatten die Beratungen ihr Ende gefunden.

Aus unserer Gemeinde.

Reformationsfest.

Am Sonntag, den 30. Okt., hielt der Christl. Sängerbund mit einigen Chören des Kreises Karlsruhe in der evang. Stadtkirche eine Reformationsfeier ab, die einen würdigen Verlauf nahm. Nach einem stimmungs-vollen Chor: „Lobet unsern Gott“ von Nägeli, wurde das Reformationsfestspiel „Das Reich muß uns doch bleiben“ von August Rucker aufgeführt, in dem uns durch Chöre, Soli und Deklamationen der Werdegang D. Martin Luthers und der Anfang der Reformation in recht anschaulicher Weise vor Augen geführt wurde. Herr Jak. Wegele zeigte sich seiner Aufgabe als Chorleiter gewachsen und unter seiner ruh-

gen, exakten Stabführung kamen die Chöre recht wirkungsvoll zu Gehör. Die Solopartien hatte Herr Emanuel K a u b e r übernommen, der durch seine warme Baritonstimme trotz anscheinender Indisposition den schlichten Melodien Farbe und Klang verlieh. Die Rezitationen brachte Herr R u f - D u r l a c h in feinfühleriger Weise zu Gehör. Herr Hans B o g e l führte die Begleitung der Solopartien in meisterhafter Weise durch und seine Schuld war es nicht, daß das letzte Solo nicht durchgeführt wurde, der Motor an der Orgel machte „kurzen Schluß“. — Die Ansprache hatte Herr Prediger H e r t e r - D u r l a c h übernommen, in der er u. a. ausführte, daß ohne persönliche Herzensreformation Luther der große Reformator der Kirche nicht geworden wäre. Die Feier hinterließ einen so starken Eindruck, daß von vielen Seiten der Wunsch nach einer Wiederholung des Dratoriums ausgesprochen wurde. Wir hoffen, daß eine solche in Bälde stattfinden wird.

Freundinnenarbeit.

Fräulein v. G a i s b e r g aus Stuttgart erzählte in der sehr gut besuchten Versammlung vom 10. November im „Grünen Hof“ aus der Geschichte und Arbeit des „Vereins der Freundinnen junger Mädchen“. In ihrer lebendigen, warmen Art sprach sie von den kleinen, bescheidenen verachteten Anfängen dieser heute über Länder und Meere reichenden großen Leistung evangelischer Frauen. Nach Jahren der Arbeit überzieht eine Kette von Vertrauensleuten, von Freundinnen, unsere Erde. Auf dieser Internationalität, die es ermöglicht, das unerschöpfliche, blutjunge Landmädchen des Schwarzwaldes, das nur seinen Dialekt kennt, wohl behütet sogar auf fremder Schiffsfahrtslinie über Dänemark, das Weltmeer, quer durch die Vereinigten Staaten bis nach Kalifornien reisen zu lassen, beruht die Stärke dieser Arbeit. Evangelische Frauen reichen sich über die Grenzpässe hinaus die Hände zum Schutz der allein reisenden oder an fremdem Ort allein stehenden weiblichen Jugend. Eine Wirkung dieser segensvollen Arbeit sind so manche heute amtlich geführten Wohlfahrtseinrichtungen von Städten und Behörden; sie reichte weiter bis zur Schaffung der internationalen Kommission des Völkerbundes; aber ihr Schwergewicht, ihr tiefster Wert, beruht auf dem persönlichen, warmen Interesse an den einzelnen jungen Mädchen, auf der lebendigen Wirkung von Mensch zu Mensch. Die „Freundinnen“ müssen die Not der einzelnen, einsamen Frau erfühlen, aber auch als Erste Notstände aufdecken und Wege zur Abhilfe suchen.

Diese Arbeit an Menschen verlangt unser Mitgehen, „Anpassungsfähigkeit an die Bedürfnisse der jungen Mädchen von heute“.

An erste Stelle tritt der Bahnhofsmissionsdienst. Die Bahnhofsmissionarin hütet die Pforte zur großen Stadt. Zu diesem Dienst gehört Berufung, Mut und viel Liebe, heute aber auch noch die ganze Kenntnis der verzweigten örtlichen Wohlfahrtsorganisation. Freilich, die Bahnhofsmissionarin kann nicht in Ruhe auf ihrem Büro sitzen. Sie muß unterwegs sein und bis in die Winkel gehen. Heute sind es neben den jungen Mädchen die verzweifelten eheverlassenen Frauen, die vielen Gemütskranken und die Kinder, für die sie sorgt.

Am dringendsten brauchen wir heute das evangelische Heim für unsere Mädchen. Nur dort werden feste Verbindungen zum einzelnen Menschen geschaffen. Unser berufstätiges alleinstehendes Mädchen ist nicht so gefestigt wie der junge Mann, der unbeschadet im möblierten Zimmer mit separatem Eingang wohnen kann. Dort fehlt dem Mädchen die Traulichkeit des Heims, die Wärme, — die Mutter. Dafür üben die Verlockungen der Schaufenster, der Straße, der üble Ton im Geschäftsbetrieb ihre Wirkung aus; diese werden nur im Heim ausgelöscht, unter den Mitheimchen, unter der Sorge einer liebevollen, opferfähigen, rechten Hausmutter. Die Gefährdeten sind immer die Waisen, die Pflege- und Stiefkinder, die Unheilschen, alle, denen die Mutter fehlt. Heute brauchen wir die hauswirtschaftlich und fachtechnisch-fürsorgerisch vorausbildete Heimleiterin, die imstande ist, auch Seelsorge zu üben. Die Beste, Innerlichste ist gerade gut. Sie muß diesen allein und verloren in der Welt stehenden ihre Last tragen helfen oder abnehmen können und ihnen Mut geben zu neuem Anfang. Es geht oft um ein Ringen auf Leben und Tod. In den nordischen Städten kommt heute das Elend der K i l k w a n d e r i n n e n dazu, das sind Mädchen, die von ihren amerikanischen Verwandten ausgenützt, halb irre heimkehren und sich schämen, als Geschickerte ihre alte Heimat aufzusuchen. Deshalb wäre es von unschätzbarem Wert, mit den Auswandernden in dauerndem Briefwechsel zu bleiben; das wäre eine Aufgabe für einzelne Frauen.

In das Arbeitsgebiet der Freundinnen gehört ferner das E i n h o l e n von Erkundigungen über angebotene Dienststellen im I n - und A u s l a n d, aber auch nachgehende Fürsorge, an einzelnen Orten die Gefängnis- und Krankenhausbesuche, vor allem bei den Mädchen, um die sich niemand kümmert.

Ziel Liebe, die keinen Menschen verachtet, gehört zu diesem Dienst an unserem Nächsten. Er ist nur möglich in der treuen Hingabe an den einzelnen Menschen; aber „laß den Hungerigen finden dein Herz“. L. M.

Vom Deutsch-evang. Frauenbund.

Die Mitgliederversammlung im „Grünen Hof“ am 8. Nov. war so gut besucht, daß der Saal fast nicht alle Teilnehmerinnen fassen konnte. Nach der Begrüßung durch die erste Vorsitzende, Frau Bartning, erzählte uns Herr Pfarrer H i n d e n l a n g in lebendiger Rede von seiner Reise nach Südfrankreich zur Tagung der „Freunde evangelisch-christlicher Einheit“ zwischen deutschen und französischen Protestanten“. Viele Bilder haben wir an uns vorüberziehen: die eigenartige südliche Landschaft unter dem blauen Himmel, das Zusammensein mit den deutschen und französischen Gesinnungsgenossen, die Fahrt durch die Gassen zum Museum der „Kirche der Wüste“, in dessen Ehrensaal das Abendmahl gefeiert wurde. Am meisten ergriffen hat uns die Schilderung der Leiden der Hugenotten. Etwas vom Glutaunder der Reformation haben wir wohl alle verspürt.

Die zweite Vorsitzende fand herzliche Worte des Dankes und der Zustimmung für den Gedanken der Einheit und der Verständigung zwischen den Evangelischen der beiden Länder.

Am 20. November wird Pfarrer R a m b a u d, der Trä-

ger dieser Verständigungsarbeit, bei uns über seine Sache reden. Das Nähere wird im Gemeinboten bekannt gegeben. L. Sch.

Gottesdienstsanzeiger.

Sonntag, den 20. November 1927 (Buß- und Bettag).

Kollekte für die Baubedürfnisse evang. Gemeinden.

- Stadtkirche:** 10 Uhr Pfarrer Herrmann, mit Abendmahl.
Kleine Kirche: 1/9 Uhr Stadtvikar Blatt. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst.
Schloßkirche: 10 Uhr Kirchenrat Fischer, mit Abendmahl. 6 Uhr Gottesdienst mit erweiterter Liturgie, Prof. Soelmer.
Johanneskirche: 8 Uhr Kirchenrat W. Schulz. 1/10 Uhr Pfarrer Hauf (in der Kirche). 1/10 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus. 1/11 Uhr Feier des heiligen Abendmahls, Pfarrer Hauf. 1/12 Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Abendgottesdienst, Stadtvikar Kaufmann.
Christuskirche: 8 1/4 Uhr Stadtvikar Kühn. 10 Uhr Kirchenrat Rohde, mit Abendmahl. 4 Uhr Konzert des Kirchenchors. 6 Uhr Stadtvikar Lichtenfels.
Markuspfarre: 10 Uhr Pfarrer Seufert, mit Abendmahl.
Lutherkirche: 1/10 Uhr Kirchenrat Weidemeier, mit Abendmahl. 1/12 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Weidemeier.
Matthäuskirche: 10 Uhr Pfarrer Hemmer, mit Abendmahl. 6 Uhr Pfarrer Hemmer, mit Abendmahl.
Beiertheim: 1/10 Uhr Pfarrvikar Dreher, mit Abendmahl. 6 Uhr Stadtvikar Kühn.
Städt. Krankenhaus: 10 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.
Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Pfarrer Brandl. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst. Abends 1/8 Uhr Feier des hl. Abendmahls; Vorbereitung dazu Samstag abends 1/8 Uhr, Pfarrer Kasper.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg): 8 1/4 Uhr Frühgottesdienst, Pfarrer Zimmermann. 1/10 Uhr Hauptgottesdienst m. Abendmahl, Pfarrer Zimmermann. 1/12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann. 3 Uhr Totengedächtnisfeier auf dem Friedhof, bei schlechtem Wetter 1/4 Uhr in der Kirche, Stadtvikar Leiser. 1/8 Uhr Abendmahl, Stadtvikar Leiser.
Grünwinkel: 1/10 Uhr Hauptgottesdienst, Stadtvikar Gocker. 1/11 Uhr Jugendgottesdienst, Stadtvikar Gocker.
Darlanden (neues Schulhaus): 1/10 Uhr Hauptgottesdienst, Stadtvikar Leiser. 1/11 Uhr Jugendgottesdienst, Stadtvikar Leiser.
Rüppurr: 1/10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Steinmann. Die Christenlehre fällt aus. 1/2 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Steinmann. 1/8 Uhr Abendgottesdienst mit Predigt und Abendmahlsfeier, Pfarrer Steinmann.
Rintheim: 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Gerhard. 2 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Gerhard.

Wochengottesdienste:

- Waldhornstraße 11 (Konfirmandensaal):** Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde, Pfarrer Herrmann.
Lutherkirche: Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Kasino Gottesau, Pfarrer Renner.
Kleine Kirche: Mittwoch morgens 1/8 Uhr Frühgottesdienst. 1/10 Uhr Gottesdienst zur Eröffnung des Landtags, Pfarrer Seufert.
Schloßkirche: Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal, Stefanienstraße 22, Kirchenrat Fischer.
Johanneskirche: Mittwoch, abends 1/8 Uhr, Abendandacht. Donnerstag, früh 1/8 Uhr Morgenandacht.
Lutherkirche: Donnerstag abends 8 Uhr Stadtvikar Hößlin.
Matthäuskirche: Donnerstag abends 8 Uhr Pfarrer Hemmer.
Beiertheim: Mittwoch 8 1/4 Uhr Pfarrer Dreher.
Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: Donnerstag abends 8 Uhr Stadtvikar Lichtenfels.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg): Mittwoch 1/8 Uhr, Pfarrer Zimmermann.
Gemeindehaus Geibelstraße: Donnerstag Bibelbesprechstunde, Pfarrer Zimmermann.
Rüppurr: Donnerstag abends 8 1/4 Uhr Bibelbesprechung für Frauen im Gemeindefaal. — Freitag abends 8 1/4 Uhr Bibelbesprechung für Männer im Gemeindefaal.
Rintheim: Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindefaal, Pfr. Gerhard.

Schiffergottesdienst:

Rheinhafen im kleinen Nebenzimmer der „Hansa“, Sonntag 1/10 Uhr, Stadtmisionar Kolb.

Bibelbesprechung im Gemeindehaus d. Südstadt: Dienstag abends 8 Uhr. **Hahn'sche Gemeinschaft, Viktoriastraße 14.** Stunde: Sonntag nachm. 1/3 Uhr, abends 8 Uhr, und Mittwoch abends 8 Uhr.

B.D.Z.-Jugendbünde. Johannesbund: Montag Bundesabend: Dienstag Bastein; Freitag Aelterengruppe. — **Treue:** Donnerstag Bundesabend. — **Lutherbund:** Montag 1/8 Uhr Turnen; Dienstag ältere Abteilung; Mittwoch Bundesabend; Landsknechtsleben; Donnerstag Chorprobe; Freitag Jungschär und Bastein; Samstag Freispiele. — **Jungmädchenbund Heimat:** Montag 14tägig ältere Abteilung; Dienstag abends Turnen; Mittwoch Bundesabend. — **Wartburgbund:** Dienstag 8 Uhr Stefanienstraße 22 Bundesabend; Donnerstag 8 Uhr Stefanienstr. 22 ältere Abteilung. — **Bücherbund:** Mittwoch Bundesabend; Montag Sinaen. — **Mädchenbund Sonnwärts:** Montag Sinaen; Mittwoch ältere Abteilung; Donnerstag Bundesabend. — **Mädchenbund Wachauf:** Montag 1/8 Uhr Bundesabend. — **Jugendbund der Mittelstadt:**

Mittwoch abends 8 Uhr Bundesabend. — Mädchenbund Lichtträger: Dienstag 8 Uhr Bundesabend; Freitag 8 Uhr Singen. — B.D.S. Beierheim: Jugendbund: Mittwoch Bundesabend; Mädchenbund: Dienstag Bundesabend. — B.D.S. Mühlburg: Montag 1/2 Uhr Turnen; Mittwoch 8 Uhr Bundesabend; Donnerstag Jungchar. — Mädchenbund Mühlburg: Montag Bundesabend; Donnerstag 14tägig ältere Gruppe.

Jugendvereinigung Matthäusbund: Mädchen: Montag abends 8 Uhr Turnabend für alle. Alle übrigen Zusammenkünfte nach neuer Ordnung. Frommelbund: Montag 8 Uhr Bundesabend Walhornstr. 11. Mädchenbund Immergrün: Donnerstag 8 Uhr Bundesabend.

Paulusbund: Montag Vortragsabend; Donnerstag Vortrag: Sucht und Wille zur Haltung; Freitag Jungchar 5.—6. Klasse: um 1/2 5—6 Uhr, 7.—8. Klasse um 1/2 6—7 Uhr; Sonntags Singen und Spielen.

Mädchenbund der Pauluspfarre: Mittwoch Jungchar; Mittwoch Ältere: Vortrag über Pfarrer Blumhardt; Freitag Jüngere: Vortrag. Jungmännerbund Gottesau. Mittwoch 8 Uhr Bundesabend; Samstag 8 Uhr Spielabend.

Jungmädchenbund Gottesau. Montag 8 Uhr Spielabend; Freitag 8 Uhr Bundesabend.

Paul Gerhardt-Mädchenbund in Mühlburg: Bundesabend Donnerstag 8 Uhr im Gemeindehaus, Gelbelstr. 5, Saal im Hof.

Evang. Mädchenbund Dorlanden: Bundesabend jeden Dienstag 8 bis 1/2 10 Uhr in der Kleinkinderschule, Ankerstr. 2.

Evang. Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch abends 1/2 9 Uhr.

Evang. Stadtmission, Adlerstr. 23. Sonntag 11 Uhr Sonntagschule; 3 Uhr Bibelstunde, Pfarrer Einwächter; anschließend Feier des hl. Abendmahls (Führende Kommunion); 5 Uhr Jungfrauenverein. Dienstag 8 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch 8 Uhr Bibelbesprechung. Donnerstag 4 Uhr Frauenstunde; 8 Uhr Singchor — Flickverein. Freitag 7/4 Uhr Sonntagschulvorbereitung. — Kreuzstr. 23: Sonntag 11 Uhr Hoffnungsbund; 4 Uhr Jungfrauenverein, Fr. Heide; 8 Uhr Blaukreuzverein. Montag 8 Uhr Nähverein. Freitag 8 Uhr Blaukreuzgebetsstunde.

— Kriegsstr. 103 (Eingang Gartenstraße, gegenüber der Brauerstraße, Kindergarten): Freitag 8 Uhr Frauenstunde. — Telegraphenkaserne: Sonntag 11 Uhr Sonntagschule.

Evang. Verein für Innere Mission A. B. Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77: Sonntag vorm. 11/4 Uhr Sonntagschule; nachm. 3 Uhr allg. Versammlung, Stadtmisionar Mühlhaupt; 4 Uhr Jungfrauenverein. Montag abends 7 Uhr Jugendabteilung; 8 Uhr Blaukreuzverein. Dienstag 1/2 4 Uhr Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; abends 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge. Mittwoch nachm. 4 Uhr Mariastunde für Mädchen; abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; Donnerstag abends 8 Uhr Töchterverein; Freitag abends 8 Uhr Orchesterprobe; Samstag abends 8 Uhr Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge.

— Kinderschule, Durlacherstr. 32: Donnerstag abends 8 Uhr allg. Versammlung.

Evang. Verein für Innere Mission A. B. Mühlbura, Rheinstr. 35. Sonntag 3 Uhr allgemeine Versammlung; Dienstag 8 Uhr allgemeine Versammlung, Miss. Mayer; Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde für Jungfrauen; Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde für Jünglinge; Freitag 8 Uhr Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

Jugendbund für Emschiedenes Christentum E. B., Steinstr. 31, S. II. Sonntag vorm. 10—12 Uhr Kinderabteilung; 1/2 3 Uhr Jugendbundstunde für junge Männer; 5 Uhr Jugendbundstunde für junge Mädchen. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde für junge Männer. Mittwoch 6 Uhr Knabenbund; 8 Uhr Bibelstunde für junge Mädchen. Donnerstag abends 8 Uhr Gebetsstunde für junge Männer.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Kleine Kirche: Sonntag, abends 8 Uhr, allgemeine Versammlung. — Steinstr. 31: Montag 8 Uhr Männerstunde; Dienstag 1/2 4 Uhr Frauenstunde; Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde. — Grünwinkel (Schulhaus): Jeden Freitag 8 Uhr Bibelstunde für Jedermann.

M.B.K. (Mädchenbibelkreise), Adlerstr. 23. Ältere Abteilung: Donnerstag 8 Uhr. Mittlere Abteilung: Montag 1/2 6 Uhr. Jüngere Abteilung: Samstag 5 Uhr.

B.K. (Bibelkreise unter Schülern höherer Lehranstalten). Älterer Kreis (OII—OI) Samstag 8 Uhr; mittlerer Kreis (VIII—VII) Samstag 5 Uhr; jüngerer Kreis (VI—IV) Mittwoch 5 Uhr im B.K.-Heim, Kreuzstraße 23 (Hinterhaus). — Für alle Kreise Turnen Mittwoch 1/2 8 Uhr in der Turnhalle der Uhlandschule (Eingang Schützenstraße). — Lichtbildvortrag Samstag, 19. Nov., im Heim, um 5 Uhr: Reisebilder.

Bibelkreise von Schwester Magda, Steinstraße 23, im Hof: Montag 8 Uhr Bibelstudienkreis. Dienstag 8 Uhr Mädchen-Bibelkreis (M.B.K.). Mittwoch nachm. 1/2 4 Uhr Bibelkreis für Schülerinnen. Donnerstag nachmittags 4 Uhr Frauen-Bibelkreis.

Mittlinger Freunde, Nebeniusstraße. Mittwoch 8 Uhr Versammlung. Freitag 8 Uhr Gebetsstunde. Sonntag 4 Uhr und 8 Uhr Versammlung.

Christliche Jugend. Freitag 8 Uhr Kreisabend Baumeisterstr. 1a.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Zur Eröffnung des Landtags findet am **Mittwoch, den 23. November d. Js., vormittags 1/2 10 Uhr** in der Kleinen Kirche ein Gottesdienst statt, in dem Pfarrer Seufert die Predigt halten wird. Die evang. Gemeindeglieder werden hierzu eingeladen. Karlsruhe, den 16. November 1927.

Evang.-Prot. Kirchengemeinderat.

Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst.

1. Für Zwillinge, Mädchen, 7 Jahre alt, eines erwerbslosen Familienvaters, dessen Frau krank ist, suchen wir zwei Turnanzüge und zwei Paar Turnschuhe.
2. Für ältere Männer benötigen wir dringend Mäntel und Schuhe Nr. 40—44.
3. Sehr oft werden wir nach Bettwäsche gefragt.
4. Unser Lager in Strümpfen und Schuhen für Schulkinder ist leer; der Winter steht vor der Tür. Wer kann uns schnell Not lindern helfen?
5. Für ein Mädchen hätten wir auch gerne einen Federkasten.
6. Eine arme Mutter braucht Windaen und Hemdchen. Wenn der hundertste Teil der Gemeindeglieder etwas davon uns schickt, haben wir sicher Ueberfluß.

Kirchlicher Vereinsanleger.

Verein für evang. Kirchenmusik — Kirchenchor der Stadtkirche. Wie bereits bekannt gegeben, wird der Verein für evang. Kirchenmusik am kommenden Buß- und Betttag, den 20. Nov., abends 1/2 8 Uhr, in der ev. Stadtkirche eine „Geistliche Abendmusik“ mit einem außerordentlichen Programm veranstalten. Der gemischte Chor wird Werke von Orlando Lassus und J. S. Bach zum Vortrag bringen; während ein Männerchor das „Sanctus“ von Fr. Schubert und „Hymne“ von E. H. Mehul singen wird. Als Solisten werden mitwirken: Frau Professor Scholler (Sopran), Freiburg i. Br., und Herr Otto Ramm (Violine). Die Orgelvorträge hat der bewährte Organist der Stadtkirche, Herr Hans Vogel, übernommen. Die musikalische Leitung und Orgelbegleitung liegt in Händen des Chormeisters Hans Abrecht Mann. Die Veranstaltung verspricht den Besuchern am stillen Abend des Buß- und Betttags einen erhebenden Kunstgenuss, so daß der Besuch aufs wärmste empfohlen werden darf. Für die Mitglieder des Vereins werden Plätze reserviert; sonst ist der Eintritt vollständig frei; jedermann ist herzlich willkommen. Das Programm wird am Eingang der Kirche verteilt. Freiwillige Gaben zugunsten des Vereins für evang. Kirchenmusik werden beim Ausgang dankbar angenommen.

Kirchlich-positive Vereinigung Karlsruhe-Mühlburg. Die übliche Monatsversammlung muß diesmal ausfallen. Dagegen laden wir zu einer Fraktions-Besprechung ein auf Donnerstag, 24. November, abends 8 Uhr, blauer Saal 3 Linden.

Kirchlich-positive Vereinigung, Ortsgruppen Karlsruhe und Mühlburg. Donnerstag, den 24. Nov., abends 8 Uhr, im Stadtmissionsaal, Adlerstr. 23, Vortrag von Herrn Professor Dr. Brauß-Mannheim über:

„Was wollen die religiösen Sozialisten?“
Hierzu sind alle Gemeindeglieder freundlichst eingeladen. Unsere Mitglieder werden gebeten, auch in ihren Bekanntenkreisen zum Besuch des Vortrags einzuladen.

Der Chor der Johanneskirche (Evang. Südstadtkirchenchor), der sich seit 15 Jahren unter Heinrich Cassimirs Führung mit der Aufführung von Bach- und Händel-Werken befaßt, bringt in seinem ersten Winterkonzert am Sonntag, den 27. Nov. (1. Adventsonntag), nachm. 1/2 4 Uhr, in der ev. Stadtkirche Händels schönstes und großartigstes Oratorium „Der Messias“. Die Solopartien des gewaltigen Werkes werden übernommen von der jugendlichen Sopranistin Emmy Gehring aus Würzburg, die in Franken und Bayern durch ihre herrliche Stimme überall größten Erfolg gefunden. Die Altpartie wird ausgeführt von Dr. Hedda Meßger, der mit prächtiger Stimme begabten Tochter des weitbekannten Präbidenten des Bad. Sängerbundes. Fr. Dr. Meßger ist aus der Gesangsschule von Frau Helene Junker hervorgegangen. Der strebsame junge Tenor Fritz Renno, Mitglied des Bad. Landestheaters, der seine Kraft schon an Bach'schen Koloraturen erprobt hat, vertritt mit dem wohlbewährten Meister Jan van Gorkom (Bariton) die männliche Seite der Solopartien. Der stimmfrische, stark besetzte Chor hat unter Heinrich Cassimirs Leitung die schwierigen und umfangreichen Chorätze, darunter das gewaltige „Halleluja“ und die großartige „Amen-Fuge“, sich zu eigen gemacht. Das Orchester, aus Mitgliedern des Bad. Landestheaters und hiesigen Künstlern und Theodor Barner an der Orgel, vervollständigen die Zahl der Mitwirkenden. Der Eintrittspreis zu 1 M. ermöglicht es auch Minderbemittelten, sich das Meisterwerk anzuhören. Vorbehaltene Plätze kosten 2 M. Die Stadtkirche wird geehrt. Karten in den Musikalienhandlungen Müller und Tafel, bei Kaufmann W. H. Mayer, Schützenstraße, und an der Stadtkirche.

Evang. Gemeindepflegerverein Karlsruhe-Mühlburg, Frauenabteilung. Zur Veranstaltung einer Weihnachtsbescherung für die Armen und Kranken unserer Gemeinde findet Samstag, den 26. Nov., ab 4 Uhr nachm., und Sonntag, den 27. Nov., ab 3 Uhr nachmittags, im großen Saal des Gemeindehauses zu den Drei Linden ein Wohltätigkeitsverkauf mit musikalischen Darbietungen statt, wozu wir herzlich einladen. Gaben werden im Pfarrhaus, Sedanstr. 20, noch dankbar angenommen.

Christuskirchenchor Karlsruhe. Wie bereits angekündigt, findet am nächsten Sonntag, nachm. 4 Uhr, in der Christuskirche das diesjährige Bußtagskonzert statt. Das Programm ist im Anzeigenteil enthalten.

Wir laden zum Besuch des Konzerts herzlich ein. Unsere passiven Mitglieder haben gegen Vorzeigen der für dieses Konzert ausgegebenen Karten freien Eintritt. Weitere Karten zu 1 M. sind erhältlich beim Musikhaus Fritz Müller und Kirchendiener Erb, sowie am Konzerttage selbst ab 1/2 4 Uhr am Eingang der Christuskirche.

Harmoniumlager
Zähringerstrasse 77

Evangelische Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
Zähringerstrasse 77
Bitte besuchen Sie uns

Evangelische Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
Zähringerstrasse 77
Bitte besuchen Sie uns

Evangelische Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
Zähringerstrasse 77
Bitte besuchen Sie uns

Evangelische Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
Zähringerstrasse 77
Bitte besuchen Sie uns

Evangelische Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
Zähringerstrasse 77
Bitte besuchen Sie uns

Evangelische Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
Zähringerstrasse 77
Bitte besuchen Sie uns

Evangelische Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
Zähringerstrasse 77
Bitte besuchen Sie uns

Evangelische Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
Zähringerstrasse 77
Bitte besuchen Sie uns

Evangelische Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
Zähringerstrasse 77
Bitte besuchen Sie uns

Evangelische Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
Zähringerstrasse 77
Bitte besuchen Sie uns

Basler Frauenmissionsbund.
Arbeitsverein Mittwoch, 23. Nov., nachm. 3 Uhr, Adlerstraße 23, im neuen Lokal.

Missionskonferenz.

Am 1. Advent, 27. Nov., nachm. 3 Uhr, findet im Vereinshaus Karlsruhe, Adlerstr. 23, unsere alljährliche Missions-Konferenz statt, zu der wir alle Freunde der Basler Mission, besonders aber die Sammlerinnen und Geber der Halbbahnenkollekte, herzlich einladen. Sprechen werden Frau Missionar Keiler, Pfarrer Askani und Missionar Mayer.

R. Mayer, Missionar.

Missionsverkauf zu Gunsten der Basler Mission.

Am 5. Dez. soll er wieder, wie die letzten Jahre, in der Marthaschule, Leopoldstr. 22, stattfinden. Wer zum Gelingen desselben beiträgt, hilft mit, Arbeiter in die Ernte zu senden. Die Arbeiter wären da, aber die

Mittel zur Ausendung fehlen. Und doch kommt von draußen ein Notruf um den andern. Unsere Brüder in Afrika und Asien brechen unter der Last der Arbeit zusammen, wenn nicht Arbeiter aus der Heimat ein treffen. Darum, liebe Missionsfreunde, helft durch Unterstützung unseres Verkaufs mit, daß Arbeiter in die Ernte gesandt werden können.

Durch Zuwendung von Gaben an Geld, Material oder fertigen Sachen und regen Besuch des Verkaufs kann das geschehen. Die Gaben können abgegeben werden bei R. Mayer, Missionar, Boeckstr. 36.

Tages-Anzeiger.

20. Nov.: 4 Uhr Bußtagkonzert in der Christuskirche.
1/2 8 Uhr Gottesdienstliche Abendmusik in der Stadtkirche.
23. Nov.: 1/2 10 Uhr Gottesdienst zur Eröffnung des Landtags in der Kleinen Kirche.
24. Nov.: 8 Uhr Vortragsabend der Kirchlich-positiven Vereinigung im Stadtmissionsaal.
27. Nov.: Ab 3 Uhr Wohltätigkeitsverkauf im Gemeindehaus der Weststadt.
3 1/2 Uhr Oratorium „Der Messias“ in der Stadtkirche.

Kirchenchor der Christuskirche.

Sonntag, den 20. November 1927, nachmittags 4 Uhr

Bußtag-Konzert

in der Christuskirche

Mitwirkende: Frau Margret Flammer aus Heilbronn (Alt), Franz Dollmaetich (Cello), Herm. Kniezer (Orgel und musikal. Leitung).

Programm:

- | | |
|---|---|
| 1. Orgel: Präludium und Fuge | Ludwig Keller
(geb. 1817) |
| 2. Chor: Meine Seele ist stille zu Gott
Selig sind, die reinen Herzens sind | Ludwig Keller |
| 3. Cello: Sonate in c-moll | Ludwig Keller |
| 4. Alt: Die Seele vor der Himmelstür
Sonnenseele
Dem Unendlichen | H. Fr. Händel
geistl. Volkslied
Herm. Kniezer |
| 5. Orgel: Romanze | Fr. Schubert |
| 6. Chor: Wanderers Nachtlied
Der Kreuzzug | G. A. Merkel
Fr. Schubert |
| 7. Cello: Aria | Fr. Schubert |
| 8. Alt: Wende dich zu mir
Urlicht
Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen
redete | Max Reger
A. Dvorak
G. Mahler |
| 9. Chor: Weihe
Wer Gott liebt | J. Brahms
A. Brudner
A. Brudner |

Dr. med. Otto Bloos

zurück

Friedenstr. 8 Sprechzeit: 10-12/3-5 Uhr Telef. 2368

Der Heinerle von Lindelbronn.

(Fortsetzung).

Mit dem Abendstudieren ging's nicht so glatt ab, wie er gedacht. Denn als er nicht mehr beim Uhrmacher war, blieb er auch länger sitzen im Atelier, und die Herren nahmen ihn einmal mit in ihre Gesellschaft am heißen Sommertag. Nachdem sie auf „die Birsch“ gegangen, d. h. nach der Natur gezeichnet hatten, kehrten sie dann im Wirtshaus ein und blieben sitzen bis spät in die Nacht, da ward dem Heiner wohl zumut dabei und er vergaß ganz, daß er keinen Hausschlüssel hatte. Draußen wurde erzählt und gesungen, und der eine spielte so fertig auf der Violine, wie's der Heiner noch nie gehört hatte, und ihrer vier sangen Quartett, und die Bauern im Dorf standen draußen am Gartentor und hörten zu, und der Heiner kam sich wie ein berühmter Mann vor, dieweil er auch bei den Herren sitzen durfte. Aber einer sagte: „Huber, können Sie denn nichts als das Lied, das Sie immer beim Schleifen singen?“, denn der Heiner sang bei dem einförmigen Geschäft ein Lindelbronner Lied, das nur in zwei Tönen ging und also lautete:

Mutter, Mutter, guck net naus,
Sitzt e Kugel-Gugel draus!
Will me heißen, mich und dich!
Hu, Hu, Hu!

und das brummte er nur leise vor sich hin; aber des Morgens, wenn er sang, waren sie nicht dabei. Darum wunderten sie sich über die Maßen, als er sich in Positur stellte und sagte: „Ich

Kirchl.-posit. Vereinigung Karlsruhe-Mühlburg.

Die übliche Monatsversammlung muß diesmal ausfallen. Dagegen laden wir zu einer

Fractions-Besprechung

ein auf Donnerstag, 24. Nov., abends 8 Uhr, blauer Saal Drei Linden.
Der Vorstand.

21 Waldstraße 21 **A. Otto Schick** 21 Waldstraße 21
Telefon 1984 Telefon 1984

Buchbinderei, Papierhandlung für Kontor- und Luxusbedarf

Einrahmungen von Bildern

Gesang-Bücher

Geschäftsbücher, Spiele, Mal- u. Bilderbücher
Briefpapiere in jeder Ausführung



Singer Nähmaschinen

Kaiserstr. 205 Karlsruhe Werderplatz 42
Tel. 1379 Tel. 3021

577

Dem Ratenabkommen
der Bad. Beamtenbank angeschlossen

Erleichterte Zahlungsbedingungen

will den Herren eins singen, wenn sie's nicht für ungut nehmen wollen; denn es ist ein alt Lied vom Paten her und beschreibt alle Vögelein, so es gibt.“ Und mit heller, voller Stimme fing er an zu singen:

Wohlauf, ihr klein Waldvögelein,
All's was in den Lüften schwebt.
Stimmt an, lobt Gott den Herron mein,
Singt an, die Stimm' erhebt!
Denn Gott hat euch erschaffen
Zu seinem Lob und Ehr;
G'sang, Feder, Schnabel, Waffen,
Kommt alles von ihm her.

Amfel.

Die Amfel dacht am Morgen
In ihrem grauen Haus;
Ihr Herr tut sie versorgen,
Er wart' ihr fleißig aus.
Er läßt ihr täglich bringen
Ihr Trank und frische Speis',
Sie darf nichts tun als singen
Zu Gottes Ehr und Preis.

Bachstelz.

Die Bachstelz tut oft schnappen
Und fangt der Mücken viel,
Es hört nicht auf zu klappen
Ihr langer Pfannenstiel.
Den Schweiß tut's allzeit schwingen,
Sie läßt ihm keine Ruh;
Wenn andre Vögel singen,
Gibt sie den Takt dazu.

Verlobungs-Ringe
 in 8, 14 u. 18 Kar. Gold
 in jed. Façon u. Preislage
 ferner
Eßbestecke — Kaffeelöffel
Schweizer Taschen-Uhren
Armban-Uhren
 in jeder Preislage empfiehlt billig
Chr. Fränkle, Goldschmied
 Kaiser-Platz 7 a

Uhren jeder Art — Kristall
Gold- u. Silberwaren — Trauringe
Bestecke in echt Silber und mit
 schwerster Silberauflage
 Eigenes Reparaturwerk
Karl Jock Kaiserstrasse 17b
 Telefon 1978

Puppen-Klinik
Wilhelm Schmitt
 Lammstraße, nächst Café Bauer
 repariert Puppen jed. Art
 Auch werden Puppenberüden von aus-
 gekümmtem Fräulein angefertigt
Großes Lager in fertigen Puppen
 Beachten Sie meine Schaulisten

Evangelische Stadtkirche
 Buß- und Bettag, den 20. November, abends 1/2 8 Uhr
Geistliche Abendmusik
 veranstaltet vom
Verein für evang. Kirchenmusik — Kirchenchor der Stadtkirche.
 Ausführende: Frau Professor Maria Scholler (Sopran), Freiburg i. Br.
 Herr stud. Otto Ramm (Violine) u. Herr Hans Vogel (Orgel)
 Musikalische Leitung und Orgelbegleitung: Herr Chormeister Hans
 Albrecht Mann.
Vortragsfolge:
 1. Gemeindegesang: Lied Nr. 221, V. 1 u. 2
 2. Gebet
 3. Orgelfo: Fantasie g-moll J. S. Bach
 4. Gem. Chor: Bußgebet Orlando Lussus
 5. Violinsolo: Adagio a. d. Violinsonate F-dur G. F. Händel
 6. Sopransolo: a) Mühsoll komm' ich und beladen J. Wolf
 b) Wo find ich Trost
 7. Männerchöre: a) Sanktus Fr. Schubert
 b) Hymne E. F. Mehnl
 8. Worte des Geistlichen
 9. Violinsolo: Andante a. d. Violinkonzert D-dur W. A. Mozart
 10. Orgel: Choralvorspiel:
 „O Mensch, bewein' deine Sünde groß“ J. S. Bach
 11. Sopransolo mit Violinbegleitung: Arie „Ich folge
 dir“ a. d. Johannespassion J. S. Bach
 12. Gem. Chor mit Orgel: Choral „Komm, heiliger Geist“ J. S. Bach
 13. Vater Unser
 14. Gemeindegesang: Lied Nr. 231, V. 5
 15. Segen und Amen.
 Unsere Mitglieder erhalten gegen Vorweis ihrer Eintrittskarten für
 das Bußtagskonzert reservierte Plätze zugewiesen, sonst
Eintritt frei
 Zugunsten des Vereins werden beim Ausgang aus der Kirche frei-
 willige Gaben dankbar angenommen.

Genussreiche
 Stundenverschaffung
Harmonium
 Große Auswahl
 Versand in allen Stationen
H. Maurer
 Karlsruhe 1/8.
 Kaiserstr. 176
 Kataloge kostenlos.

**Edel-
 Honig**
 feinste Qualität, garantiert reiner Bienen-
 Blüten-(Schleuder)-Honig, goldklar, 10 Pfd-
 Dose M. 10 — franko, 5 Pfd. Dose M. 5 50 franko.
 Nachnahmekosten trage ich. Garantie Zurück-
 nahme. Probepäckchen 1/2 Pfd netto M. 1.80,
 franko bei Voreinsendung. L. Brerl, R.
 Fischer, Honigversand, Oberneuland 188
 Bez. Bremen.


 Man kauft
Bestecke
 mit schwer. Silberauflagen und
 in Alpaca etc. vortrefflich bei
Geschw. Schmid
 Feinschleiferei — Reparaturen
 Kaiserstraße 88. Nähe Marktplatz, und
 Waldstraße 46
 zwischen Amalien- und Sofienstraße

Wir vergüten an Jedermann für Guthaben in
 laufender Rechnung 6 % p. a.; für Spar-
 einlagen 7 % bis 8 1/2 % je nach Kündigung.
 Rund 1000 Mitglieder. 583
Garantiesumme über 1 1/2 Millionen Reichsmark
Landesbank für Haus- und Grundbesitz e. G. m. b. H.
Karlsruhe (im Hause der Karlsruher Lebensversicherungsbank) **Kaiser-Allee 4**

Krammetvogel.
 Wenn Krammetvögel streichen,
 So fangt man's haufenweis,
 Man gibt sie nur den Reichen,
 Sind nicht der Armen Speis'.
 Der Arm' muß sich ernähren
 Mit Wasser, Räs und Brot,
 Das Blatt wird sich umkehren
 Im Himmel nach dem Tod.
Lerche.
 Das Lerche in den Lüften schwebt
 Und singt den Himmel an!
 Vom grünen Feld es sich erhebt
 Und tröst' den Ackermann.
 Gar hoch tut es sich schwingen,
 Daß man's kaum sehen mag,
 Im Zirkel rum tut's singen,
 Lobt Gott den ganzen Tag.
Wiedehopf.
 Der Wiedehopf ist gar wohl geziert
 Und hat doch ganz kein Stimm',
 Sein Kron er allzeit mit sich führt,
 Ist doch nichts hinter ihm.
 Wie mancher prangt in Kleider,
 Als wenn er wär ein Graf,
 Sein Vater ist ein Schneider,
 Sein Bruder hüt' die Schaf.
Rabe.
 Der Rab tut täglich singen
 Sein' groben rauhen Raß,
 Heut will es ihm nicht g'lingen,

Drum singt er: cras, cras, cras! (morgen)
 Wer seine Sach' schiebt auf morgen,
 Will's nicht verrichten heut',
 Muß sich allzeit besorgen,
 Es wird ihm fehlen weit.
Nachtigall.
 O Nachtigall, dein edler Schall
 Bringt uns sehr große Freud',
 Dein Stimm' durchstreicht all' Berg und Tal
 Zu schöner Sommerzeit.
 Wenn du fangst an zu zücken,
 All' Vögelin schweigen still;
 Keiner laßt sich mehr blicken,
 Keiner mehr singen will.
 Ein jeder seh', wo er zuland',
 Das Leben währt nicht lang;
 Gar g'schwand und behend hat alles ein End,
 Gleich wie das Vogelg'sang.
 Der den Storch ruft zu seiner Zeit,
 Die Lerch', die Nachtigall,
 Der führ' uns all' in d'ewig Freud
 Aus diesem Jammerthal!
 Dort singt die rechte Nachtigall
 Das rechte Vogelg'sang.
 Den ganzen weiten Himmlisaal
 Durchstreift ihr Freudeng'sang,
 Mit Freuden dort ewig singen
 Die Engel auf neun Chör',
 Vor Freud tut ewig springen
 Das ganze himmlisch' Heer.
 Fortsetzung folgt.

Praktische Weihnachtsgeschenke!

- Handtücher** p. Meter 1.—, 75, 60, 50 **30 Pfg.**
- Hemdentuch**, weiß, p. Meter 1.20, 75, **50 "**
- Cöper**, weiß, geraucht, p. Meter 1.50, 1.30, 1.—, **80 "**
- Bettuch-Biber**, 150 cm breit, schwere Ware, per Meter 2.80, 2.50, 2.—, 1.70 **1.40**
- Haustuch**, weiß, doppelt breit f. Betttücher, p. Meter 1.65, 1.50, 1.30 **1.10**
- Halbleinen**, weiß, 150 cm breit, für Betttücher, 1a Qualitäten, p. m 4.50, 3.50, 3.—, 2.50 **2.—**
- Bettendamast**, weiß u. bunt, 130 cm., nur 1a Qualit. p. m. 3.80, 3.50, 3.—, 2.50, 2.—, 1.80 **1.30**
- Schlafdecken**, p. St 25.-, 20.-, 18.-, 12.-, 10.-, 8.-, 6.-, 5.-, **2.50**

Große Auswahl in **Herrenkleiderstoffe, Mantelstoffe, Ulsterstoffe, Paletotstoffe**
Arthur Baer, Kaiserstr. 133

Eingang Kreuzstraß., gegenüber der Kleinen Kirche
 Verkaufsräume nur eine Treppe hoch
 Ratenkauf ab ommen mit der Badischen Beamtenbank

Deutsche, unterstützt Eure deutschen Brüder und Schwestern, kauft deutsche Nähmaschinen Marke „Kaiser“ bei
Karl Denner, Kaiserstraße 5
 Fahrräder und Zubehörteile
 Sachmännische Bedienung Zahlungserleichterungen

Eugen v. Steffelin, Karlsruhe 1/B
 Deutsche Möbel-Transport-Gesellschaft
Eugen v. Steffelin
 Karlsruhe 1/B.
 Möbeltransport / Lagerung
 Spedition / Wohnungstausch
 Holz / Kohlen / Koks
 Baumeisterstr. 43

Telefon 1831 **A. Boschert, Karlsruhe** Cothenstr. 13
 Meißnerbühlentalt - Amerikanische Kleiderpflege
 Bügelt und repariert Anzüge, Mäntel und Kostüme
 in kürzester Zeit. Auf Wunsch unentgeltliche Abholung und Zustellung
 Anzüge werden in jeder Preislage nach neuesten Modellen angefertigt
 Dem Wotensabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen

BUHLINGER'S
 Kleiderpflege
 nur **Kreuzstr. 22**
 Telefon Nr. 6607
 ist für Sie unentbehrlich

Edel-Honig
 feinste Qualität, garantiert reiner 100% Blüthen-(Seiden-)Honig, goldklar, 10 Pfd.-Dose M. 10.— franko, 5 Pfd.-Dose M. 5.50 franko
 Nachnahmekosten trage ich. Garanti-Zurücknahme. Päckchen 1/2 Pfd. netto M. 1.50 franko bei Voreinsendung. Fritz Nestler, Post Hemelingen 188.

Pianos Harmoniums
 neu u. geb., in großer Auswahl nur best. benutzte & brisate, empf. bit auch bei sehr g. m. tigen Zahlungsbedingungen.
 Heinrich Müller, Klavierbauer, Straußenstraße 8.
 Welt. Instrumente werden in Zahlung genommen

Resten-Geschäft
 Viktoriastr. 10 2 Treppen
 sind **Mantelstoff-Reste** und **Schurzreste** eingetroffen
 Kein Laden

Achtung!
 Gründlichen Musikanten ist in allen Saiteninstrumenten, sowie Gitarre, Klavier und Harmonium u. tritt Mari Beferl Spezialist
Goll-Pianos
 Harmoniums - Sprechapparate
 Karlsruhe, 607
 Waldhornstr. 10, nächst d. Kaiserstr.
 Freiburg, Kaiserstr. 153
 Kleine Monatsraten ohne Anzahlung

Qualitäts - Möbel
 aller Art kaufen Sie **gut und billig** bei
Husser, Möbellager
 „Am Stadtgarten Nr. 3“
 (Nähe Hauptbahnhof)
Eigene Werkstätten
 Beratungen und Entwürfe kostenlos!

Rudolf Siegel
Ofen- u. Herd-Spezial-Geschäft
 Hirschstrasse 19 — Telefon 1471
 Kachelöfen in verschiedenen Heizarten, eiserne Öfen aller Systeme
 Herde in nur guten Qualitäten
 Aufsetzen von Wasserkesseln Reparaturen fachgemäß

Buchbinderei & Papierhandlung
 Briefpapiere in hübschen Geschenkpackungen
Offenbacher Lederwaren
Feine Schreibzeug-Garnituren
 Einrahmungen von Bildern
Gesang-Bücher
Johannes Schneider
 Karlstr. 26 zwischen Hauptpost und Karlsruh Tel. 3676

Möbel-Fabrik
Schlafzimmer } nach eigenen
Wohnzimmer } und
Küchen } gegebenen
Herrenzimmer } Entwürfen
Schränke, Tische, Stühle
 selbstverfertigte **Matratzen / Divans**
Chaiselongues
Federbetten
größtes Lager am Platze
 Durlacherstr. **Gbr. Klein** Ruppurrerstr. 14
 97
 Teilzahlungen auf Wunsch Langjährige schriftl. Garantie
 Lieferung frei, auch auswärts

Bildereinrahmungen
 Bucheinbände
 in jed. Ausführung bei billigt. Berechnung
Nikolaus Scheier
 Hirschstraße 26

Honig Bienen-Schneider, got. rein, goldgelb, 10-Pfd.-Dose 9.70 M., gewisornnd Klee- u. Lindenblüthen: 11.90 M., 5-lbe 5.20 M. u. 6.70 M. franko, Versand 80 Pfg. mehr. Garantie: Zurücknahme. W. Krieger, Königswald, Rietberg 70, Wehl.

Ihren Umzug
 besorgt zuverlässig u. billig
Fritz Schaumburg
 618 **Möbel-Spedition**
 Georg Friedrichstr 26 Tel. 6681

Umzüge
 besorgt am besten und billigsten
Mulfinger
 Yorkstr. 8 Telefon 1700

Lampenschirme
 in künstlerischer, einf. und elegant. Ausführung, sowie Wiederherstellung derselben, und Drahtschirmgefäße fertig.
 Elisabeth Schlabach, Gerbringerstr. 8, port.

Gesucht in guter, keinen Haushalt auf 1. Januar 1928
ehrliches, arbeitsames Mädchen
 (ist unter 18 Jahren), das schon in Hausarbeit etwas erfahren ist, Kochen kann eierent werden.
 Näheres bei der Geschäftsf., Erbprinzenstr. 6.

Suche für 14 jähr. Weisheitsalter von auswärts
gute Unterkunft
 u. evangetisch christl. Familie mit Berücksichtigung u. Pensionierung der Eltern für die Wintermonate. Angebote an die Geschäftsf. Stelle, Erbprinzenstr. 6.

Kräftige Busfrau
 (auch Norddeutsche) gesucht.
 Kriegsstraße 21, 2. St.

Kredenz
 dunkelbraun gebeizt, beinahe neu, jungen Wagners billig zu verkaufen.
 Hübstr. 15, 3. St. rechts.

